Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 6

Rubrik: Klugheitslehren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ter aber meine geringen Kräfte nicht hinlangen, deine Dienste durch Gegendienste zu erwiedern, so werd ich den Geber alles Guten inständigst anflehen, dich zu belohnen hienieden schon und dort oben, wo ich bald hinwandeln werde. Mag hier mein Staubkittel im Thränenthal vermodern, ich gehe zu Gott. Die Religion ist mein Trost; der gute Wille, recht gelebt zu haben, diese Gesinnung, diese einzige Gabe des Herzens, die sich weder verfälschen noch misbrauchen läßt, ist meine Stütze, und Jesus Meßias meine Hoffnung. Lebe wohl

---

In diesem rein lateinisch geschriebenen Briefe sieht man die ciceronianischen Wendungen der Schule, die gefällige Geschwätzigkeit des Alters, und das beste Herz auf Gotteserdboden. —

Wären Galliens Bewohner alle von diesem Schlag, wir hätten vermuthlich weder von Auswanderungen, noch Gülliottinen gehört. Allein auch im schönsten Garten wächst Unkraut, sagt Pope.

Nun auf meinen Gegenstand zurück zu kommen. So wie nun die Menschen verschieden urtheilen über den Taback, so sind sie auch uneins über Staatssachen, und Religionsbegriffe; aber hievon ein andermal.

Klugheitslehren.

Suche den Umgang mit verständigen, rechtschaffenen und gebildeten Frauenzimmern. Dränge dich nicht in Gesellschaften vornehmer Leute. Sey nicht so leicht vertraulich gegen sie. — Gegen geringere sey höflich und bescheiden, und zeige Interesse an ihren Beschäf-

tigungen, wenn sie unschuldig sind. Zeige ihnen, daß du ihre Verdienste anerkennest. — Hast du Feinde, so bemühe dich, die Ursachen eures Zwistes wegzuräumen. Keine deiner Feinden darfst du zu sehr verachten oder zu sehr fürchten. Reize ihn aber nicht ohne Noth noch mehr.

Oekonomie. Mittel wider die Maden in Käsen. Man fängt einen jungen Hasen, der noch sauget, und prädarirt dessen Magen, wie einen jungen Kälbermagen zur Labe, und dies mischt man unter das gewöhnliche Käslabe, und keine Made wird diesen Käß anbeissen. Sind aber die Maden schon in den Käsen, so belege man sie mit Birkenlaub oder Reißig, so werden sie bald weg seyn; man muß aber nicht zu viel aufstreuen, sonst bekommen die Käse einen bittern Geschmack.

Nachrichten.

Bern. Da Joh. Knörri und Christian Moser, Amts Blankenburg, die in ihrer Gegend entdeckte feine, weiße, kreidenartige Erde, auf hohe Bewilligung ausgraben und verkaufen dörfen, so empfehlen sie sich bey allen Weißgerbern, Secklern und übrigen Handwerksleuten, die dergleichen benöthiget sind, um geneigten Zuspruch, indem sie jedermann im billigsten Preis bedienen werden.

Basel. Mitwochs den 5ten dieses Monats wurde nächst bey hiesiger Stadt ein Körper einer langen Mannsperson von etlich und 40 Jahren aus dem Rhein gezogen, der vermuthlich unglücklicher Weise darein gefallen, und dem Ansehen nach schon 14 bis 20 Täge darinn gelegen. Die Kleidung bestunde in einem feinen reinen Hemd, weissen Hosen von Rübe-